

11. Dezember 2019

Werkleitungs- und Oberbausanierung «Klosterfeld 3: Trägerhardstrasse und Regenbecken Kloster»

Ausschreibung der Planerleistungen nach Ordnung SIA 103 (Ausgabe 2003)

Dokument A: Angaben zu der Ausschreibung

- A1 AUSSCHREIBUNG
- A2 PROJEKTBESCHRIEB
- A3 GROBTERMINPROGRAMM
- A4 LEISTUNGSUMFANG
- A5 PROJEKTBEARBEITUNG
- A6 AUSSCHREIBUNGSVERFAHREN
- A7 ABZUGEBENDE UNTERLAGEN
- A8 BEILAGEN DER AUSSCHREIBUNG
- A9 REALISIERUNGSVORBEHALT

A1 Ausschreibung

Mit der Ausschreibung sollen die Planungs- und Bauleitungsaufgaben nach SIA 103 (2003), Art. 4.1, Ingenieur als Gesamtleiter, der Leistungsphasen 31 bis 53, vergeben werden.

A2 Projektbeschreibung

Mit dem koordinierten Projekt "Klosterfeld 3" sollen die Werkleitungen und der Strassenoberbau der Tägerhardstrasse im Abschnitt Bahnhofstrasse bis Fohrhölzlistrasse saniert, der Abschnitt verkehrsberuhigt und der Strassenraum neu gestaltet werden.

Bei dem Bauprojekt handelt es sich um ein koordiniertes Bauvorhaben der Einwohnergemeinde Wettingen (EWG) und der Elektrizitäts- und Wasserwerk Wettingen AG (EWW AG).

Der Strassenoberbau der Tägerhardstrasse ist im Projektperimeter in einem sehr schlechten Zustand und muss vollständig erneuert werden.

Die öffentlichen Kanalisationsanlagen sind teilweise ungenügend ausgebaut.

Mit dem Projekt soll das Pumpwerk Bernau (PW / FB 4), Tägerhardstrasse / Bernastrasse, und die bestehende Regenentlastung (RA 5), auf Höhe der Bernastrasse, in die Limmat aufgehoben und verfüllt werden.

Am süd-westlichen Perimeterende muss, in der Grünfläche zwischen der Alberich Zwysigstrasse und der Schwimmbadstrasse, ein Regenbecken (RB Kloster) erstellt und in die bestehende Kanalisation (und in den bestehenden Fallschacht) eingepflegt werden.

Die Tägerhardstrasse soll mit dem Projekt verkehrsberuhigt werden und einer Tempo 30-Zone zugeordnet werden. Zudem ist sie Teil der nationalen Mittelland Radroute (Nr. 5, Etappe 3, Kloten-Aargau). Mit der Vorprojektplanung sollen Massnahmen und Varianten zur Strassenraumgestaltung vorgeschlagen werden, die diesen Umständen Rechnung tragen.

Neben dem Ausbau und der Sanierung der Kanalisationsanlagen hat die Elektrizitäts- und Wasserwerk Wettingen AG (EWW AG) Bedarf an der Sanierung der Wasserversorgung gemeldet.

Strassenbau

Die Strassenbeläge sind in einem schlechten Zustand. Der Strassenoberbau im Projektperimeter muss daher grösstenteils vollständig erneuert werden.

Die Strassenentwässerung ist in diesem Zusammenhang zu überprüfen, gemäss den geltenden Normen und Richtlinien neu zu projektieren und in den Plänen mit Angaben zum Gefälle darzustellen.

Die Abschlüsse sind je nach Zustand zu erneuern.

Strassen- und Seitenraumgestaltung; Verkehrsberuhigung

Auf Grundlage des Kommunalen Gesamtplan Verkehr (KGV) und der Konzepte zum Langsamverkehr sowie der Freiraum- und Strassenraumgestaltung in Wettingen dürfen Strassen

bei der Projekterarbeitung nicht nur nach verkehrstechnischen sondern auch nach gestalterischen Massgaben projektiert werden. Dabei muss auch der Seitenraum (von Hausfassade zu Hausfassade) in die Betrachtung mit einbezogen werden.

Grundsätzlich sind auch alle sichtbaren technischen Installationen unter dem Aspekt der Raumgestaltung zu projektieren.

Die Tägerhardstrasse stellt sie eine wichtige kommunale Verbindung zum Bahnhof dar und ist eine bedeutende kommunale und nationale Langsamverkehrsverbindung, die in der Gestaltungsplanung der Strassen daher hinreichend gewürdigt werden muss.

Sie ist Teil der nationalen Mittelland Radroute (Nr. 5, Etappe 3, Kloten-Aargau) sowie der nationalen Mittelland Skateroute (Nr. 3, Etappe 5, Kloten - Brugg). Zudem führen die kommunalen Wanderrouen Nr. 9 und Nr. 10 über die Tägerhardstrasse.

Die bestehende Strasse wurde früher nach den verkehrsorientierten Aspekten einer Klassifizierung als Hauptsammelstrasse projektiert. Zum damaligen Zeitpunkt war noch angedacht die Strasse als eine Hauptverbindungsroute des östlichen Teils Wettingen mit dem westlichen auszubauen.

Aufgrund von hohen Fahrgeschwindigkeiten wurden Parkplätze auf der Strasse markiert. Dies mit dem Ziel den Durchfahrtwiderstand zu erhöhen und die Geschwindigkeiten des motorisierten Verkehrs zu reduzieren.

Zwischenzeitlich wurde die kommunale Verkehrsplanung angepasst und der östliche Teil der Tägerhardstrasse (Bahnhofstrasse bis Weberstrasse) sowie die Weberstrasse einer Tempo 30-Zone zugeordnet.

Mit dem KGV wurde die Tägerhardstrasse im zu projektierenden Abschnitt auf eine Quartiersammelstrasse abklassifiziert.

Mit dem Projekt soll daher die Strassenraumgestaltung vertieft geprüft und von Grund auf überarbeitet werden. Dies mit dem Ziel die Strasse sicherer zu machen und quartierfremden Verkehr fernzuhalten.

Hierfür sind in der Vorprojektphase mehrere Gestaltungsvarianten zu entwickeln.

Weiterhin soll mit dem Projekt geprüft werden ob die Tägerhardstrasse einer Tempo 30-Zone zugeordnet werden kann.

Für die Planung der Strassenraumgestaltung ist ein Ansatz gefordert, der nicht nur technische Fragestellungen betrachtet sondern auch vertieft die raumplanerischen und landschaftsarchitektonischen Aspekte berücksichtigt. Mit der Ausschreibung wurden daher Eignungskriterien definiert, mit denen die fachliche Eignung in den Bereichen Freiraumgestaltung und Landschaftsarchitektur nachgewiesen werden muss.

Regenüberlaufbecken Kloster (RÜB Kloster)

Gemäss Generellem Entwässerungsplan (GEP) der Gemeinde von 2001 wird für das Teileinzugsgebiet Süd ein zusätzliches Regenüberlaufbecken (RÜB Kloster) zur Regenwasserbehandlung und für den Störfall benötigt.

Im Teileinzugsgebiet Süd befinden sich aktuell zwei der Störfallverordnung unterstellte Industriebetriebe. Daher muss die Entwässerung des Industriegebietes vor dem Einlauf in den Verbandskanal zurückgehalten werden können.

Es ist vorgesehen das Becken in der Grünfläche zwischen der Alberich Zwyssigstrasse und der Schwimmbadstrasse zu erstellen und in den bestehenden Kanal einzupflegen. Der Regenüberlauf soll an den bestehenden Fallschacht angeschlossen werden, welcher in die Limmat führt. Der Fallschacht befindet sich teilweise im Eigentum des Abwasserverbandes (ABW). Die Projektierung und Ausführung ist somit in enger Zusammenarbeit umzusetzen.

Die Grünfläche befindet sich im Eigentum des Kantons. Der erhöhte Koordinationsaufwand ist einzurechnen.

Verbindungskanal zwischen Tägerhardstrasse und Regenbecken Kloster

Der bestehende Verbindungskanal (Ortbeton) zwischen dem neu zu erstellenden Regenbecken und der Tägerhardstrasse unterquert das SBB-Trasse.

Der Kanal soll fachgerecht untersucht, ein Zustandsbericht erstellt und ein Sanierungsvorschlag abgegeben werden. Dieser ist im Anschluss mit den SBB zu besprechen und die Umsetzung der Massnahmen mit dem Bauprojekt zu planen und umzusetzen.

Pumpwerk Bernau (PW / FB 4)

Der nördliche Teil der Attenhoferstrasse wird mittels einer Kanalisationsleitung unterhalb zweier privater Liegenschaften in die Bernastrasse und von dort in das Pumpwerk Bernau (PW / FB 4) geführt, welches an der Kanalisation der Tägerhardstrasse angeschlossen ist.

Mit dem Projekt Klosterfeld I, welches 2009 / 2010 ausgeführt wurde, wurden durch Neubau der Kanalisation in der südlichen Attenhoferstrasse bereits die baulichen Vorbereitungsarbeiten getroffen um das Abwasser der nördlichen Attenhoferstrasse künftig direkt in die Tägerhardstrasse zu führen, um die Querung unter den Liegenschaften ausser Betrieb zu können. Der Anschluss wurde damals jedoch noch nicht vollzogen (sondern im Schacht zugemauert) da die Tägerhardstrasse noch nicht kapazitativ für den Direktanschluss geprüft bzw. ausgelegt wurde und das RÜB Kloster noch nicht erstellt war.

Mit dem Bauprojekt ist der Direktanschluss umzusetzen und in der Folge die Querung unter den privaten Liegenschaften aufzuheben. Die Kanalisation der Tägerhardstrasse ist mit dem Projekt entsprechend zu überprüfen, die erforderlichen Massnahmen zu planen und umzusetzen.

Wird die Querung aufgeboben, kann auch das Pumpwerk ausser Betrieb genommen werden. Die ersatzlose Aufhebung des Pumpwerks soll mit dem Projekt sowohl planerisch bearbeitet als auch baulich umgesetzt werden.

Regenentlastung (RA 5)

Mit dem Projekt ist die Regenentlastung auf Höhe der Bernastrasse ersatzlos aufzuheben.

Der Regenentlastungskanal unterquert das SBB Trasse und muss verfüllt werden. Der höhere Aufwand für die Besprechungen, Bereinigungen und das Bewilligungsverfahren mit den SBB ist einzurechnen.

Kanalisationen

Die Kanalisationsanlagen der Tägerhardstrasse sind kapazitativ zu überprüfen und gegebenenfalls neu zu projektieren.

Bei der Neuberechnung und -planung ist neben obgenannten Randbedingungen auch eine allfällige Baugebietserweiterung (Planungshorizont 10 - 20 Jahre) zu berücksichtigen, welche im GEP von 2001 keine Berücksichtigung fand.

Die Leitungsführung der Kanalisation (Doppelleitung) ist zu überprüfen und die wirtschaftlichste Variante zu Neubau oder Sanierung vorzuschlagen, zu projektieren und umzusetzen.

Alle Massnahmen an der Entwässerungsanlagen sind mit dem Abwasserverband Region Baden Wettingen (ABW), Turgi, und der Abteilung Umwelt des Departements Bau, Verkehr und Umwelt, Aargau, frühzeitig zu besprechen und mit dem Bauprojekt genehmigen zu lassen. Der erhöhte Koordinationsaufwand ist im Angebot zu berücksichtigen.

Strassenbeleuchtung

Die Strassenbeleuchtung soll im gesamten Projektperimeter überprüft und erneuert werden.

Die EWW AG legt die zur Projektierung erforderlichen Randbedingungen (Beleuchtungstyp, Lichtpunkthöhe, Lichtpunktabstände) fest und stellt die Leuchtpunktberechnung eines Drittplaners zur Verfügung, welche die lichttechnischen, nicht jedoch die gestalterischen Aspekte berücksichtigt und daher nicht unreflektiert in die Vor- und Bauprojektplanung übernommen werden kann.

Auf Basis dieser Grundlagen sind schon zum Vorprojekt die Kandelaberstandorte sinnvoll zu projektieren und darzustellen. Der Projektierungsvorschlag, welcher bereits alle Interessen berücksichtigen muss, ist den Bauherrenvertretern der EWW AG und der Einwohnergemeinde möglichst frühzeitig vorzustellen und gemeinsam zu bereinigen.

Wasserversorgung

Das Wasserwerk meldet gemäss beiliegender Planskizze Ausbaubedarf in der Tägerhardstrasse zwischen der Weber- und der Fohrhölzlistrasse.

Es sollen in etwa 610 m Hauptleitung PE 180, 15 Hauszuleitungen und 6 Hydranten erstellt werden.

Die EWW AG stellt Projektierungsgrundlagen zur Verfügung, welche in erster Linie jedoch nur den Bedarf mit der grundsätzlichen Realisierbarkeitsannahme aufzeigen, nicht jedoch die Koordinationsaspekte oder Grundeigentumsverhältnisse berücksichtigen. Die dargestellte Leitungsführung kann daher nicht unreflektiert in die Projektplanung übernommen werden.

Zudem soll in der Regel grundsätzlich eine platzsparende Bauweise im Stufengraben mit allen teilnehmenden Werken angestrebt werden, welches in der Projektierungsphase eine erhöhte Koordinationsleistung erforderlich macht.

Zu den Kanalisationsanlagen wiederum, ist ein möglichst grosser Abstand einzuhalten.

Elektrizitätsversorgung

Das Elektrizitätswerk hat im Projektperimeter voraussichtlich keinen Sanierungsbedarf.

Telekommunikationsmedien - Swisscom Schweiz AG

Die Swisscom Schweiz AG hat im Projektperimeter voraussichtlich keinen Sanierungsbedarf.

Telekommunikationsmedien - upc Schweiz GmbH

Die upc Schweiz GmbH hat im Projektperimeter voraussichtlich keinen Sanierungsbedarf.

Erdgasversorgung (ND)

Die Regionalwerke AG Baden hat im Projektperimeter voraussichtlich keinen Sanierungsbedarf.

Erdgasversorgung (HD 5 bar)

Die Energie 360° hat im Projektperimeter voraussichtlich keinen Sanierungsbedarf.

Die Hochdrucktransportleitung quert im Bereich der Bahnhofstrasse jedoch die Kanalisationsleitung und ist im Bewilligungsverfahren und bei der Planung der Bauarbeiten mit besonderem Augenmerk zu berücksichtigen.

A3 Grobterminprogramm

31. Januar 2020, 15:00 Uhr	Eingabefrist Angebote
März 2020	Arbeitsvergabe durch den Gemeinderat
2. Quartal 2020	Bearbeitung Vorprojekt / Variantenerarbeitung
Juli 2020	Variantenentscheid
August 2020	Bearbeitung Bauprojekt
November 2020	Abgabe Bauprojektmappe mit Kostenvoranschlag
Dezember 2020	Bewilligungsfähigkeit (Gemeinde, Kanton, Abw.verband)
1. Quartal 2021	finanz- und baurechtliche Sicherstellung
im Anschluss	Bauausführung

A4 Leistungsumfang

Ausgeschrieben sind alle Ingenieurleistungen der Ordnung SIA 103, Ausgabe 2003, Ingenieur als Gesamtplaner der Leistungsphasen 31 (Vorprojekt) bis 53 (Inbetriebnahme, Abschluss).

Soweit keine besonders zu vereinbarenden Leistungen definiert wurden, sind im Minimum alle Grundleistungen gemäss SIA 103 (2003) Art. 4 der ausgeschriebenen Leistungsphasen zu erbringen.

Diese umfassen unter anderem die Grundlagenbeschaffung, Terminplanung, Projektierung, das Bewilligungsverfahren, die Unternehmersubmissionen, die Koordination mit weiteren Fachplanern (Verkehrsplaner, Freiraumplaner / Landschaftsarchitekt, etc.) und die Projekt-, Bau- und Oberbauleitung, einschliesslich der Schlussdokumentation sowie die Mängelfeststellung und -bearbeitung bis und mit Ablauf der Garantiefrieten.

Im Weiteren soll das Angebot die folgenden Leistungen gemäss SIA 103 (2003) beinhalten:

- 4.1.33 Bewilligungsverfahren: Darstellen des Projekts im Gelände
- 4.1.41 Ausschreibung: Fachliches Überprüfen von Unternehmervarianten
- 4.1.52 Periodische (1/3-jährliche) Kurzberichterstattung über die Baukostenentwicklung inkl. Baukostenprognose in Relation zum Kostenvoranschlag und Werkvertrag
- 4.1.52 Kontrolle der Absteckungen des Unternehmers

Neben den Grundanforderungen an die Projektbearbeitung gemäss SIA 103, sind für die Projektqualifikation und -bearbeitung ausgewiesene Fähigkeiten in der Freiraumplanung und Landschaftsarchitektur erforderlich.

Die Fachkompetenz und Eignung in Bezug auf die bau- und wasserbautechnischen sowie die landschafts- und raumgestalterischen Belange sind nachzuweisen.

Die Bildung von Ingenieurgemeinschaften ist zulässig.

A5 Projektbearbeitung

Die Auftraggeber benennen Bauherrenvertreter als Ansprechpartner für die einzelnen Fachdisziplinen.

Um eine hinreichende Qualität der Bearbeitung sicherzustellen, müssen im vorgesehenen Projektierungszeitraum stets ausreichende Büroressourcen zur Verfügung stehen und alle Dokumente bürointern kontrolliert und freigegeben werden bevor sie den Bauherrenvertretern zugestellt werden.

Im Projekt sind die Bedürfnisse und Anforderungen der verschiedenen Werke zu koordinieren. Den Projektumfang entnehmen Sie bitte den beiliegenden Konzeptplänen. Es ist Aufgabe des Gesamtplaners die verschiedenen Interessen der Werke im Gesamtprojekt zusammenzuführen und die wirtschaftlich optimale Bauausführung vorzuschlagen.

Im Rahmen des Projekts werden die Werke auch Arbeiten an privaten Liegenschaftsanschlüssen durchführen. Für diese Arbeiten wird vom Ingenieurbüro nur die Koordinationsleistung und Plannachführung erwartet. Die Bauleitungsaufgaben werden in der Regel von den jeweiligen Werken übernommen.

Im Rahmen der Projekterarbeitung ist die Einhaltung aller massgebenden Normen und Richtlinien zu prüfen und die Projektierung auf deren Erfüllung auszurichten.

Die Bewilligungsfähigkeit des Projekts ist im Rahmen der Grundleistungen sicherzustellen.

Grundlagenbeschaffung

Der Auftragnehmer trägt für die Beschaffung aller zur Projekterarbeitung notwendigen Unterlagen Sorge. Insbesondere gültige Werkleitungspläne, der Ausbaubedarf sowie Art und Höhe der Eigenleistungen sind bei allen Werken abzufragen und in den Kostenvoranschlag einzupflegen.

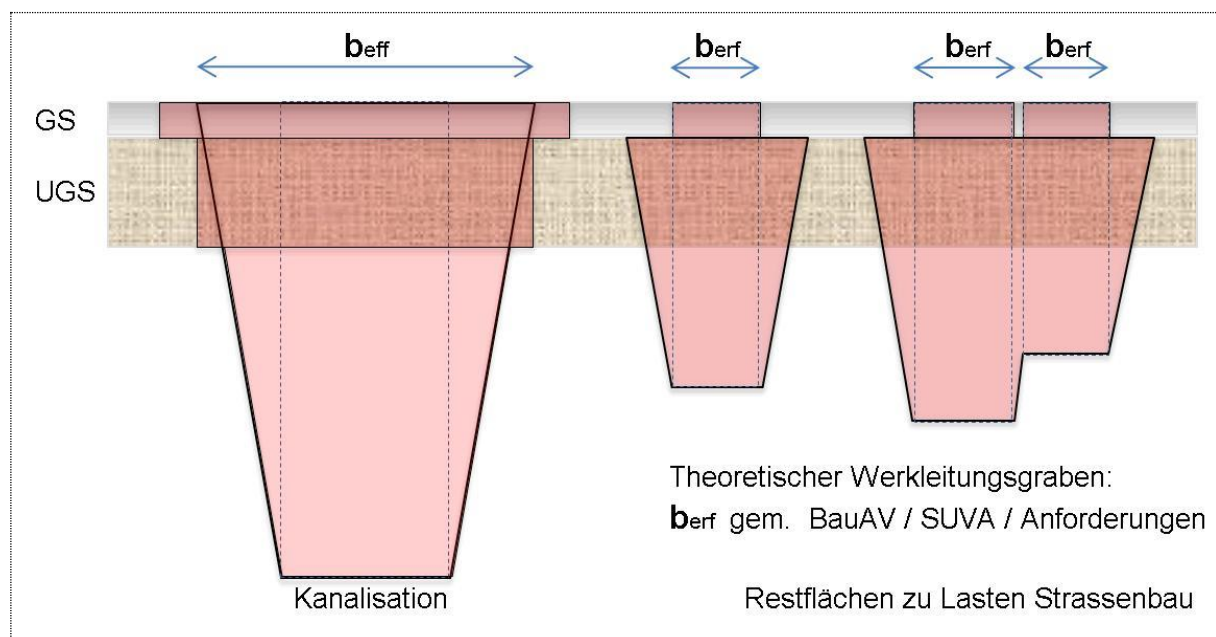
Zur Beurteilung des Schichtaufbaus, der PAK-Konzentration und zur Dimensionierung des Oberbaus ist, soweit erforderlich, die Durchführung von Kernbohrungen und Prüfungen in angemessener Anzahl zu veranlassen.

Kostenteiler

Bei Arbeiten im öffentlichen Strassenraum der Gemeinde, sind, unabhängig vom Zustand des Strassenbelags und den geplanten Sanierungsarbeiten, von den Werken grundsätzlich die Kosten bis OK Deckbelag für die Breite des effektiven Werkleitungsgrabens zu übernehmen. Die verbleibenden Restflächen werden, sofern deren Sanierung zweckmässig erscheint, dem Konto Strassenbau der Einwohnergemeinde belastet.

Unter diesen Voraussetzungen ist, nach Massgabe der technischen Rahmenbedingungen, ein Kostenteiler für die Baukosten der beteiligten Bauherren zu entwickeln und allen Werken zur Genehmigung zu unterbreiten.

Der Kostenteiler ist anhand der projektierten bzw. der gesetzlichen vorgegebenen Mindestbreiten nach folgendem Schema zu kalkulieren:



Vorprojekt mit Kostenschätzung (SIA 103, Ausgabe 2003, Art. 4.1.31)

Erwartet wird, dass Sie - in einem ersten Schritt und in enger Kooperation mit allen Fachbereichen - ein Vorprojekt erarbeiten, welches verschiedene Variantenentwürfe zur Gestaltung im Rahmen der technischen Umsetzungsmöglichkeiten abbildet.

In der Regel werden die Vorprojektentwürfe einem unabhängigen Verkehrs- und Freiraumplaner der Gemeinde vorgelegt bzw. erwartet, dass das Projekt in enger Zusammenarbeit mit den Planern der Gemeinde entwickelt wird.

Die Leistungen für das Vor-, Bau- und Ausführungsprojekt sind jedoch eigenständig und vollumfänglich, ohne Anspruch auf Begleitplanungsleistungen Dritter der Gemeinde, zu erbringen.

Der erhöhte Koordinationsaufwand (inklusive der Projektleitungsaufgaben) und Informationsaustausch mit allfälligen Drittplanern der Gemeinde, in den Fachdisziplinen Freiraumgestaltung und Verkehrsplanung, ist im Angebot zu berücksichtigen.

Nach dem Variantenentscheid durch die Auftraggeber und der Einarbeitung gewünschter Änderungen und Anpassungen geben Sie das Vorprojekt mit einer Kostenschätzung ab.

Bauprojekt mit Kostenvoranschlag (SIA 103, Ausgabe 2003, Art. 4.1.32)

Nach der Freigabe entwickeln Sie das Vorprojekt zum Bauprojekt weiter.

Im Rahmen der Projektierung (Stufe Bauprojekt) ist ein detaillierter technischer Bericht mit Projektplänen, Signalisations- und Markierungsplan, Kostenvoranschlag und Baurichtprogramm sowie Bauphasenplan (Entwurf) zu erstellen.

In den Bauprojektplänen sind unter anderem darzustellen:

- Oberflächengestaltung, Strassenraumgestaltung mit Begrünung
- bestehende und projektierte Signale und Markierungen
- bestehende und projektierte ortsfeste technische Installationen (Kandelaber, Hydranten, Verteilkabinen, Kabelschächte, ...)

Die Projektmappe muss mindestens enthalten:

- Technischer Bericht
- Kostenvoranschlag mit Kostenteiler
- Bauprojektpläne

Der Kostenvoranschlag muss enthalten:

- Bauunternehmerkosten nach NPK-Hauptpositionen, aufgeteilt auf alle Auftraggeber
- Beträge der Eigenleistungen der Werke gemäss deren Angaben
- Gesamtplaner- und Drittplanerleistungen
- allfällige Landerwerbs- und Geometerkosten
- Erläuterungen zur Grundlage des Kostenteilers

Die Kostenpositionen der Einwohnergemeinde sind zu unterteilen nach:

- Kosten zu Lasten Strassenbau
- Kosten zu Lasten Eigenwirtschaftsbetrieb Abwasser
- Kosten zu Lasten Öffentliche Beleuchtung

Zeigt sich, dass Landerwerb erforderlich wird, sind mit dem Bauprojekt die Objektblätter und Mutationstabellen zu erstellen.

Frühzeitig vor Einreichung der definitiven Projektmappe, übermittelt der Projektverfasser die Entwurfsfassung allen Auftraggebern elektronisch zur Durchsicht, Korrektur und Freigabe.

Nach allfälligen Detailanpassungen (der Aufwand ist im Angebot zu berücksichtigen) soll das definitive Bauprojekt mit Kostenvoranschlag elektronisch und in Papierform abgegeben werden.

Finanzrechtliche Sicherstellung

Das Bauprojekt mit Kostenvoranschlag muss durch die Auftraggeber genehmigt.

Zur finanzrechtlichen Sicherstellung wird das Bauprojekt dem Einwohnerrat zur Genehmigung vorgelegt.

Baurechtliche Sicherstellung

Im Anschluss an die finanzrechtliche Sicherstellung wird das Projekt öffentlich aufgelegt.

Das Kanalisationsprojekt ist durch den Auftragnehmer rechtzeitig der Abteilung für Umwelt zur Prüfung und Genehmigung einzureichen.

Ergeben sich aus der baurechtlichen Sicherstellung Projektanpassungen, sind diese in das Bauprojekt einzuarbeiten und den Bauherrenvertretern erneut zur Genehmigung vorzulegen.

Aufführungsplanung

Grundsätzlich sind der Bauablauf und die Bauzeiten in Absprache mit der Bauherrschaft so festzulegen, dass der Verkehr und die Anwohner möglichst wenig belastet werden.

Umsetzungsphase

Die schriftlichen Erstorientierungen zum Projektstart und zum Baubeginn erfolgen durch die Bauherrenvertreter. Die Anwohnerorientierungen (Sperrungen, Bauphasen, etc.) über die verschiedenen Bauetappen und -phasen liegen im Aufgabenbereich des Ingenieurs bzw. Bauleiters.

Projektabschluss

Die Schlussdokumentation muss im Minimum enthalten:

- Plan des ausgeführten Werkes (Situationsplan, Längenprofil, etc.) in Papierform
- Plan des ausgeführten Werkes digital, georeferenziert (Situation, Format DXF / DWG)
- Kostendokumentation mit Gegenüberstellung zum Kostenvoranschlag
- Abnahmeprotokolle (Kanal-TV-Aufnahmen mit Protokoll und DVD, Protokolle der Dichtigkeitsprüfungen, Protokolle ME-Messungen etc.)

Grundlage für die Darstellung und Kennzeichnung des neuen Leitungswerks ist die Norm SIA 405 "Planwerk für unterirdische Leitungen".

A6 Ausschreibungsverfahren

Verfahrensart

Die Ausschreibung wird im offenen Verfahren durchgeführt.

Verfahrenssprache

Die Verfahrenssprache ist Deutsch.

GATT/WTO-Übereinkommen

Der Auftrag ist nicht dem GATT/WTO-Übereinkommen unterstellt.

Auskünfte

Es werden keine mündlichen Auskünfte erteilt.

Fragen können bis zum **13. Januar 2020** per E-Mail an thomas.koehler@wettingen.ch eingereicht werden. Die Beantwortung erfolgt bis zum **17. Januar 2020** an alle Teilnehmer.

Eingabefrist und Eingabeadresse

Das Angebot ist in Papierform in einem verschlossenen Umschlag, vollständig und unterschrieben, bis zum

31. Januar 2020, 15:00 Uhr

an

Einwohnergemeinde Wettingen
Sekretariat der Bau- und Planungsabteilung
Ausschreibung «Klosterfeld 3»
Alberich Zwysigstrasse 76
5430 Wettingen

einzureichen.

Die Verantwortung für das rechtzeitige Eintreffen der Unterlagen liegt allein beim Anbieter. Zu spät eingereichte oder unvollständige Angebote können nicht berücksichtigt werden.

Angebotsöffnung

Es findet keine öffentliche Angebotsöffnung statt. Die Antragsteller werden schriftlich benachrichtigt.

Entschädigung

Für das Einreichen der Unterlagen wird keine Entschädigung ausgerichtet. Die Unterlagen werden nicht zurückgeschickt.

Ingenieurgemeinschaften

Ingenieurgemeinschaften (INGE) sind zugelassen. Es muss ein federführendes Unternehmen bestimmt werden, die Mitglieder der INGE haften jedoch solidarisch. Die Mitglieder einer INGE dürfen nach der Angebotsabgabe nicht mehr ausgetauscht werden.

Eignung

Die Auftraggeber überprüfen die Eignung des Anbieters anhand der abgegebenen Nachweise und Referenzen auf Grundlage der in Dokument B festgelegten Eignungskriterien.

Ist ein Eignungskriterium nicht erfüllt, führt dies zum Ausschluss.

Zuschlag

Die Bewertung der zugelassenen Anbieter erfolgt nach den in Dokument B aufgeführten gewichteten Zuschlagskriterien.

Für die Bewertung werden die abgegebenen Angaben des Submittenten, insbesondere zum Büro und den einzureichenden Referenzen herangezogen.

Das wirtschaftlich günstigste Angebot erhält den Zuschlag.

Angaben zur Angebotsabgabe

Das beiliegende Dokument "Angaben des Anbieters" ist vollständig auszufüllen.

Das beiliegende Dokument "Honorarangebot" ist vollständig auszufüllen.

Das Honorarangebot ist in die Phase I "Projektierung" und die Phase II "Ausschreibung und Realisierung" zu unterteilen.

Der Bruttobetrag ist nach dem Verursacherprinzip auf die jeweils beteiligten Werkleitungseigentümer aufgeschlüsselt anzugeben.

Die Ingenieurleistungen sind als **pauschale Festpreise nach SIA 103 (2003) Art. 5.2.4** zu offerieren. Die Neben- und Reisekosten werden nach effektivem Aufwand abgerechnet. Im Honorarangebot ist diesbezüglich das Kostendach anzugeben. Es erfolgt keine Honorierung nach Zeitaufwand oder Baukosten.

Mit dem Pauschalbetrag sind alle Aufwendungen für die obgenannten Leistungen innerhalb des definierten Projektperimeters abgegolten. Ändert sich der Leistungsumfang wesentlich, ist das Pauschalhonorar äquivalent anzupassen. Alle Anpassungen sind vorgängig zu vereinbaren und schriftlich festzuhalten.

Im Grundsatz ist davon auszugehen, dass mit dem Pauschalvertrag alle Leistungen zur Abwicklung des Gesamtprojekts abgegolten sind. Finanzielle Forderungen ausserhalb des obgenannten Pauschalvertrags werden nur dann vergütet, wenn sie vor Ausführung angemeldet und begründet wurden und von der jeweiligen Bauherrschaftsvertretung unter Kenntnis der Kostenfolge genehmigt wurden.

Allfällige Honorarvereinbarungen aus Projekterweiterungen bzw. Zusatzaufträgen müssen grundsätzlich auf der Vertragshonorierung basieren, ein Kostendach umfassen und vor Ausführung angemeldet und genehmigt werden.

A7 Abzugebende Unterlagen

Es sind im Minimum folgende Unterlagen abzugeben:

- Dokument B: Angaben des Anbieters inklusive der geforderten Nachweise
- Dokument C: Formblatt Honorarangebot
- CV der Schlüsselpersonen / Hauptsachbearbeiter
- aussagekräftige Dokumentation der angegebenen Objektreferenzen

A8 Beilagen der Ausschreibung

- Dokument A: Angaben zu der Ausschreibung
- Dokument B: Angaben des Anbieters und Vergabekriterien
- Dokument C: Formblatt Honorarangebot
- Planausschnitt Projektperimeter und Betrachtungsperimeter
- Planausschnitt Zustand Strassenbelag
- Planausschnitt Zustand Kanalisation
- Legende Zustandsplan Strassenbelag / Kanalisation
- Planausschnitt Generelle Entwässerungsplanung
- Planausschnitt RA 5
- Plan Werkbedarf Elektrizitäts- und Wasserwerk Wettingen AG - Wasserversorgung

Die beiliegenden Pläne wurden auf A3 verkleinert und nicht massstabsgerecht ausgedruckt. Sie können bei Bedarf per E-Mail an thomas.koehler@wettingen.ch als PDF angefordert werden.

A9 Realisierungsvorbehalt

Die Einwohnergemeinde Wettingen behält sich vor das Verfahren abzubrechen beziehungsweise das Projekt nicht zu realisieren, sofern die finanz- oder baurechtliche Sicherstellung nicht möglich scheint, die Baubewilligung voraussichtlich nicht erteilt werden kann oder andere wesentliche Gründe den Abbruch nahelegen.

Auch bei Nichtrealisierung beziehungsweise Verfahrensabbruchs ist von Seiten der Gemeinde keine Entschädigung für Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Antrag auf Teilnahme oder der Angebotseingabe geschuldet.